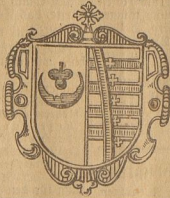


# General-Anzeiger

Erscheint  
wöchentlich 3mal: Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Bezugspreis  
für Abnehmer 1 Mk., durch  
Post 1,10 Mk. in Preußen,  
1,20 Mk. in Ostpreußen, 1,25 Mk.  
und durch die Post 1,24 Mk.

für Kemberg,  
Bad Schmiedeberg  
und Umgegend.



Verbindungsblatt  
Königl. n. städt. Behörden  
sowie vieler Gemeinden.

Inserate  
kosten die fünfgeheften Beitzelle  
oder deren Raum 12 Pfg.  
Beilagen  
erhalten wöchentlich: 14stündiges  
Unterhaltungsblatt und des Land-  
manns Sonntagblatt.  
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Nr. 33.

Kemberg, Donnerstag, den 18 März 1915

17. Jahrg.

## Auf zur Zeichnung!

Nur noch ein Tag trennt uns von dem letzten Zeichnungstermin auf des Deutschen Reichs zweite Kriegsanleihe. Am 19. März mittags 1 Uhr wird die Anmeldebüchse geschlossen. — Wer bislang noch nicht seinen Teil zu der finanziellen Kriegserhaltung des Reichs beigetragen hat, muß sich eilen, wenn er seinen Pflichten als Staatsbürger und seinen Pflichten gegen sich selbst nachkommen will. Ein jeder muß an dem großen Werk mitarbeiten. Dessen muß nicht nur der reiche Mann eingedenk sein, sondern vor allem die zahlreicheren kleinen und kleinen Kapitalisten bedenklich. Denn die Zeichnung ist einleuchtend auch die großen Zeichnungsanmeldungen sind, die täglich an den verschiedenen Stellen einlaufen — erforderlich ist und bleibt, daß das Herz der kleinen Sparter mit keinem Gelde Kriegsanleihe erweist.

Wenn man in den Zeitungen von den Millionen und Hunderttausenden Mark liest, die hier und da einer Großbankier und Großindustrieller dem Vaterlande zur Verfügung stellen will, so kann leicht bei dem kleinen Mann der Gedanke aufkommen: auf meine paar Groschen kommt es nicht an! Weit gefehlt! Die Kriegsanleihe muß in die weitesten Kreise eindringen, weil wir den glänzenden Waffentaten unserer tapferen Krieger nur dann einen nachhaltigen Erfolg sichern können, wenn wir alle, jeder nach seinen Kräften, unsere Kräfte einbringen.

Die Kriegsanleihe darf aber auch in die weitesten Kreise dringen, denn es gibt keine bessere Kapitalanlage. Mehr als 5% Zinsen erhält der Erwerber unter Berücksichtigung des Anwartschaftsprofites von 98 1/2%. Mehr als 5% Zinsen für ein Wertpapier allerersten Ranges, das er jederzeit durch Vermittlung von Banken und Banken wieder zu Geld machen kann, und auf das ihm jederzeit die staatlichen Darlehensbanken ein Darlehen gewähren. Und die hohe Verzinsung vom 98 1/2% wird nicht etwa nur vorübergehend bewilligt, sondern mindestens bis zum Jahre 1924. Wohl kann das Reich zu dem niedrigeren Zinsfuß zurückkehren, den es vor Ausbruch des Krieges an seine Anleiher gewöhnt hat, so kann es das nicht, ohne zuvor dem Anleihebesitzer die Rückzahlung von 100 Mk. Geld für 100 Mk. Schuldverschreibung anzubieten.

Wenn man sonst 5% Zinsen erlangen wollte, so mußte man sich eine Anleihe besorgen, die im allgemeinen ein erhebliches Risiko in sich barg. Jetzt wird das Allerbeste mit einer hohen Verzinsung geboten, und jeder noch so vorlässige Sparter und Kapitalist, jeder Vermögensverwalter, jeder Vormund kann unbedingt die seiner Verfügung unterstellten Gelder dahin leiten, wo sie die nützlichste, dem Schutze des Deutschen Reichs dienende Verwendung finden.

Auf die erste Kriegsanleihe kommen, wenn man von der Anmeldebüchse der Zeichnungsbüchse abliest, von 1.177.235 Zeichnern mehr als 4.460.000.000 Mk. gezahlt worden. Das war gewiß ein stattliches Resultat, das an manchen Stellen des Auslandes Neid, überall aber Bewunderung hervorrief. Und doch wird das Ergebnis der zweiten Kriegsanleihe noch ganz anders ausfallen, wenn nennmehr die kleinen Sparter vollständig an die Front treten! — Unter den 1.177.235 Zeichnern auf die erste Kriegsanleihe befanden sich nämlich 231.112, die Beträge von 100 und 200 Mk. und 241.803, die Beträge von 300 bis 500 Mk. anmeldeten. Es bedarf keiner Feine, daß diese Zahlen sich leicht verdreifachen lassen, wenn die kleinen Sparter eintreten, das ist vor allem auch auf ihre Mitwirkung ankommt.

Das kleinste Anleihestück lautet über 100 Mk.; ein solches Anleihestück, das 5 Mk. Zinsen für das Jahr bringt, kostet 97 1/2% Mk. oder genauer bei Einzahlung des Betrags bis zum 31. März, da die Zinsen bis zum 1. Juli sofort vergütet werden, nur 97 1/2% Mk. Das ist ein Betrag, den im Deutschen Reich nicht nur 200.000 oder 300.000 Leute mit Leichtigkeit aufbringen können, sondern sehr viel mehr.

## Darum, keine Sparter: Auf zur Zeichnung!

Die Reichsbank mit ihr an fast 500 Filialen, sowie sämtliche deutsche Banken, Bankhäuser, öffentliche Sparkassen, Lebensversicherungsanstalten, Kreditgenossenschaften und zahlreiche Postanstalten nehmen Anmeldungen entgegen. Niemand lasse sich die Gelegenheit einer so günstigen Verwertung seines Geldes entgehen; niemand verläumde es, mit seiner Kraft für das Wohl des Vaterlandes einzutreten.

## Vom Kriege.

Großes Hauptquartier, 16. März. (vorm.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Die englische Höhenstellung bei St. Clair, südlich von Ypern, um die seit vorgestern gekämpft wurde, ist in unseren Händen. Mit Einbringung der Verstärkungen nordwestlich von Arras wird mit einer vorzüglichen Verteidigung gekämpft.

In der Champagne brachen mehrere französische Detachements in unserer Feuer unter heftigen Verlusten zusammen.

Während von Sean Esjour entzogen unsere Truppen den Feind an mehreren Stellen. In den Ardennen und im Dünkirchen besetzten wir die Festungen, die noch andauern.

In den Doljosen wird an einzelnen Stellen weitergekämpft.

## Delischer Kriegsschauplatz.

Verderblich des Dnieb notwendig von Pragnitz griffen die Russen an; sie wurden überall abgewiesen.

Belgrads erobert war der Kampf im Gebirgsgebiet. 2000 russische Gefangene blieben in unserer Hand.

Südlich der Weichsel ist nichts zu melden.

## Der Kreuzer „Dresden“ gesunken.

Breita, 16. März. Amlich wird von der britischen Admiralität bekanntgegeben, daß die englischen Kreuzer „Kent“, „Glasgow“ und der Hilfskreuzer „Dunoon“ im Südpazifik bei der Insel Juan Fernandez auf S. M. Kreuzer „Dresden“ getroffen sind. Nach heftigen Kampf geriet „Dresden“ durch Explosion seiner Munitionskammer in Brand und sank. Die Besatzung soll von den englischen Kreuzern gerettet worden sein.

Der selbstretende Gypf des Admiralsabes, 92. Jahrg.

## Der Unterwasserkrieg gegen England.

Ein französischer Dampfer von einem deutschen U-Boot versenkt.

W.D. Bordeaux, 14. März. Meldung der Agence Havas: Ein deutsches U-Boot hat am Donnerstag den Dampfer „Anguste Condit“ 22 Meilen südlich Start Point versenkt. Die Besatzung wurde gerettet und nach Freetown gebracht.

Start Point ist ein Ort auf der Südküste der englischen Grafschaft Devon, südlich von Dartmouth, am Kanal.

Drei weitere französische Dampfer torpediert?

Die tatsächlichen Verluste der englischen Handelsflotte.

W.D. Berlin, 16. März. Gegenüber der von der englischen Admiralität am 13. März herausgegebenen amtlichen Statistik, wonach die Gesamtverluste der englischen Handelsmarine seit Kriegsbeginn 87 Schiffe umfassen sollen, erlösen die Morgenblätter von wohlunterrichteter Seite, daß die Angaben dieser englischen Statistik unzutreffend und die tatsächlichen Verluste der englischen Handelsflotte erheblich größer sind. Die Zahl ihrer Kriegserlöse beläuft sich auf 124 Schiffe. Zu diesen kommen noch die verloren gegangenen Fischdampfer hinzu, deren Zahl in der englischen Statistik auf 47 angegeben wird, so daß der Gesamtverlust 171 Schiffe beträgt.

Lord Bessersford Anregung abgelehnt. Frankfurt, 14. März. Die „Frankf. Ztg.“

melkt aus London: Die gesamte Besatzung der Kriegsschiffe des Admirals Lord Bessersford ab die gefangenen Mannschaften deutscher Unterseeboote als „Birat“ zu behandeln, weil schwere deutsche Verletzungsmöglichkeiten an den 20.000 englischen Gefangenen in Deutschland in diesem Falle zu befürchten seien.

Die Amerikaner in Dresden gegen die amerikanischen Waffenlieferungen.

Der Ruf der Amerikaner in Dresden hat folgenden Ruf an die Amerikaner erlassen: Seit August 1914 beschäftigt sich die Presse der Welt mit der Frage, welches Land schuld an jeglichen europäischen Bränden sei. Ueberlassen wir dies der Geschichte. Sehen wir lieber zu, ob uns nicht Mittel zu Gebote stehen, den Brand zu löschen. Amerikaner! Wir heizen solche Mittel. Wir sind die einzige neutrale Macht, die Leistungen von Kriegsbedarf an die kriegsführenden Mächte zuläßt. Letzte Sonntag ist es, für den Feinden zu beten und gleichzeitig den Krieg durch Waffenlieferungen zu verlängern. Macht all euren Einfluß geltend, damit diese Lieferungen verboten werden. Wir bitten nicht um euer Mitgefühl für irgendeine der Mächte, wir bitten euch als Menschen, vor allem als Christen: Helft diesen fürchterlichen Morden und Verwüsten in Ruhe bereiten! — Ruh der Amerikaner.

## Gründliche Abfuhr.

In Zusammenhang mit der Beschließung der Dardanellen sowie mit der Krise in Griechenland hüten einzelne russophile Blätter die Forderung aufgestellt, Bulgarien möge gleich eine Aktion gegen die Türkei unternehmen, da sonst der günstige Moment verpaßt werde. Dagegen antwortet das Organ der bulgarischen sozialdemokratischen Robotnikscheit Wjesnik folgendenmaßen: Dieser sinnlose Alarm wurde offenbar von der heiligen russischen Gesellschaft inspiriert, welche dafür reichlich zahlt. Die Russophilen mögen nur mit ihren Freunden gemeinsam zum Teufel gehen, wenn sie wollen, aber sie sollen das bulgarische Volk in Ruhe lassen, das sie vor zwei Jahren zu Grunde gerichtet haben.

## Schwere englische Verluste vor den Dardanellen.

C. B. Berlin, 16. März. Schwere englische Verluste vor den Dardanellen werden dem „L.M.“ aus Athen gemeldet: Es sei den Türken gelungen, mehrere neue schwere Geschütze in Ann Kales aufzustellen, die in der Nacht auf den 15. d. M. das Feuer der französischen Flottillen heftig erwiderten. Zwei schwerbeschädigte englische Kreuzer waren nach Malta gebracht worden, einer mit 20 Treffern.

## Von 15.—25. März

nehmen die Briefträger das Zeitungsgeld für das 2. Vierteljahr auf den

## General-Anzeiger

entgegen. Berechnen Sie nicht, die Postzahlung einzubringen, denn nur dann können Sie auf die unangenehme Witterungszustellung im neuen Vierteljahr rechnen.

## Aus der Heimat und dem Reich

Donnerstag, den 17. März 1915

Befehlzung von Höchstpreisen. Der Königliche Landrat des Kreises Wittenberg legt folgende Höchstpreise fest: Für den Zentner Kartoffeln 350 Mk., für 1 Pfund Roggenmehl 20 Pfg., für 1 Pfund Weizenmehl 24 Pfg., für 1 Pfund Weizenkleber 28 Pfg., für 1 Liter Milch 20 Pfg., für 1 Pfund Butter 150 Mk., für 1 Liter Petroleum 24 Pfg.

Legt Feuerbohnen! Bei dem allgemeinen Ruhe, der jetzt durch Deutschlands Gütern halt: „Ruhet den Garten aus!“ sei auf die vielfältige Verwendung der gegen die Mitternacht sehr widerstandsfähigen Feuer- oder Schwabenbohne aufmerksam gemacht. In Schwaben hat man ihren Wert schon längst erkannt und

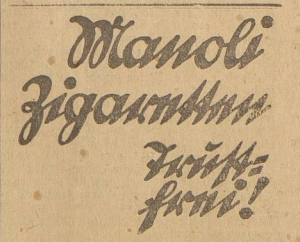
allenfalls sieht man in den Hausgärten die roten und weißen Blüten leuchten und die grünen Hülsen in Mengen an den Stangen hängen. Mit Feuerbohnen kann man seine Gärten besparen. Man verbindet dann das Angenehme mit dem Nützlichen und dem Nützlichen mit dem Angenehmen der Schattenspendung mit dem Nützlichen der Bodenverbesserung. Eine in bunten Blütenfarben prangende Bohne gewährt einen sehr anmutigen Anblick. Mit Feuerbohnen kann man den Rand einer feurig gelegenen Hecke besparen. Man sät, wenn die Bodenpflanzen zu kanten beginnen, Reiser ein und reigt sie nach der Erde zu. Die Reiser werden überkommen, und dann klettern die Ranken in das Gezweig der Hecke. Rasche Mauerer kann man mit Feuerbohnen überziehen lassen. Man sät die Bohnen jenseitig an der Mauer ein und überzieht sie freuz und quer mit Draht. Die Feuerbohnen klettern lustig empor, verdecken mit Mitternacht und Hülsen die kahle Fläche und liefern gute Ernte. Auch Drahtmann, wenn sie feurig gelegen und nicht zu niedrig sind, lassen sich mit Feuerbohnen besparen. Endlich ist noch erwähnt, daß die Feuerbohne sich vortrefflich zur Befestigung von Balkonterrassen eignen, man von Bindfäden zieht und an ihnen die Ranken emporgelassen läßt. So jagt an Geupalierten in Holzstäben, wenn sie feurig stehen, können die Feuerbohnen emporkommen. Das Anlegen der Bohnansteme darf nicht vor anfangs März geschehen.

Vertrauter Miesmacher. Der Kobolmer Robert Ulrich aus Harz wurde vom Schöffengericht zu Landsberg (Wartze) als gefälschter Miesmacher zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Er hatte, als er sich geschäftlich in Fürttemberg aufhielt, dort ein paar Frauen damit gezwängt, daß er ihnen erklärte, die Krassen seien bereits in die Provinz Polen eingedrungen und nachzuziehen nun um die Provinz Polen herum auf Wisa zu; sie würden bald auch in Landsberg (Wartze) und in Götting sein. Eine der Frauen geriet in solche Furcht, daß sie schließlich mit einer Nachbarin zusammen mit ihrer Habe nach Hannover floh, wo sie zu ihrem Geliebten erlitten, daß die Russen dort völlig unbegrüßet sind.

Die „Düb. Nachr.“ schreiben: Vor einiger Zeit landete ein tapferer Landwehmann seiner Frau eine — „Kaus“ mit der Weisung beim, dieselbe sorgsam zu verwahren, da sie für ihn ein teures Andenken sei. Draußen war sie ihm zunächst zwar eine Last, die ihn zuweilen sehr zwickte. Als sie ihm wieder einmal recht am Bein befestigte und er sich, nach ihr lücheln, bückte, ging dicht über ihm eine Granatknopf hinweg, die bei aufrechter Stellung ihm sicher den Kopf abgerissen hätte. Man kann es also verstehen, wie ihm der Plagegeist zum Verhängen geworden ist. — (Man zerbricht sich die Front den Kopf, wie sie den „Lebensretter“ ernähren soll.)

Wannschweig, 15. März. (Der Storch auf dem Kriegsspiel.) Die junge Frau des Wauers Reich in Deulau hat ihren in freies sieschou Mann mit Drillingen (2 Knaben und 1 Mädchen) beschenkt. Gewatter Storch nimmt keine Verpflichtung in der Kriegszeit doppelt ernst.

Wannschweig, 15. März. (Der Storch auf dem Kriegsspiel.) Die junge Frau des Wauers Reich in Deulau hat ihren in freies sieschou Mann mit Drillingen (2 Knaben und 1 Mädchen) beschenkt. Gewatter Storch nimmt keine Verpflichtung in der Kriegszeit doppelt ernst.



Zur Bekämpfung der Läuseplage

gingen noch ein von:  
Louis Richter 1 Nr., Karl Müller 1 Nr., S. 88 Nr.  
Die Geschäftsstelle des General-Anzeigers.











# Bekanntmachung.

§ 1  
Auf Grund des § 5 über die Festsetzung von Höchstpreisen vom 4. August v. Jrs. in der Hoffnung vom 19. Dezember 1914 werden hierdurch für den Kreis Wittenberg mit Ausnahme der Stadt Wittenberg folgende Kleinhandelshöchstpreise für Nahrungs- u. Genussmittel festgesetzt:

1. Für Milch	20 Pfennig für das Liter
2. Butter	1,50 M. " " Pfund,
3. gemahlener Zucker	24 Pfennig " " "
4. Würfelzucker	28 " " " "
5. Roggenmehl	20 " " " "
6. Weizenmehl	24 " " " "
7. Karloffeln	5,50 M. für drei Zentner
8. Petroleum	24 Pfennig für das Liter

Zumwiderhandlungen gegen vorstehende Festsetzung sind durch den nachfolgenden § 6 des angezogenen Gesetzes unter Strafen gestellt.

§ 2  
Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark wird bestraft:

1. wer die nach § 1 festgesetzten Höchstpreise überdreht,
2. wer einen anderen zum Abschluss eines Vertrages auffordert, durch den die Höchstpreise überschritten werden, oder sich zu solchen Verträge erdient,
3. wer einen Gegenstand der von einer Aufforderung (§§ 2, 3) betroffen ist, beiseite schafft, beschädigt oder zerstört,
4. wer der Aufforderung der zuständigen Behörde zum Verkaufe von Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, (§ 4) nicht nachkommt,
5. wer Vorräte an Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, dem zuständigen Beamten gegenüber verheimlicht,
6. wer den nach § 5 erlassenen Ausführungsbestimmungen zumwiderhandelt

§ 3  
Die vorstehende Festsetzung tritt mit dem 15. d. M. in Kraft.  
Wittenberg, den 12. März 1915.  
Der Königliche Landrat v. Trotha.

Wird veröffentlicht.  
Kemberg, den 15. März 1915.

Der Magistrat. Dr. Scheffer.

## Ein Wort für die Bedauernswertesten in diesem Kriege.

In der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung schreibt Johannes Weiden unter der Überschrift:

### Blinde Soldaten.

Man muß ein hartes Herz haben, wenn man zu ihnen geht. Vom Leiter einer bekannten Klinik war ich gebeten worden, durch Versuche festzustellen, wer von seinen verzerrt hoffnungslos erkrankten Schülern einmüßige Begabung und Neigung besitzt. Ihm sollte von der Kriegsbildungsanstalt der Deutschen Gesellschaft für künftige Volkserziehung, Berlin-Blumendamm, Emeritstr. 3 (Voritzener Erzengel Graf Volto von Hochberg, Mitglied des Herrenhauses), ein Musikinstrument und geeigneter Unterricht gewährt werden. Es war kein fröhliches Amt. Einer nach dem anderen traten sie an, liebe, schüchterne, sanfte Jungen, in ihren gestreiften Leinwandhemden, mit taftenden Händen, und standen aus eigener Gewohnheit auch jetzt noch stumm, wenn sie sich genannt hörten. Ebniglich beantworteten sie alle Fragen und jungen Töne nach, erwartungsvoll wie Kinder bei der Aufnahme in die Schule. Alle freuten sich über das Geschenk, das ich ihnen auf Grund der Prüfung versprochen durfte; denn alle ohne Ausnahme waren, wenn auch sehr verschieden, musikalisch veranlagt, einige sogar hervorragend. Und es war erschütternd und beglückend zugleich, wie auf ihren Gesichtern die Hoffnung und der Wille aufglommen, Schönheit zu erobern in ihr dunkles, stilles Dasein. Und als ich ihnen erzählte, wie unsere Kriegsbildungsanstalt entstanden sei und täglich wachse aus den Spenden auch der Allernächsten im ganzen Vaterlande, wie ihre Väter und Brüder in den Schützengräben für sie sammelten, wie auch die Witwen und die Mütter ihrer gefallenen Väter ihr Scherlein bringen und an dem Werke bauen helfen, das ihr ferneres Dasein lichter werden soll, da ging eine ruhrende Freude über ihre stillen Miene. Sie alle, die sich Geige, Klarinette, Klarinetten, Zither zum Instrument erwählt hatten, wollten sich sehr, sehr viele Mühe geben, um sich dieser Muse „würdig zu erweisen“, diese beschiedenen Tünder, denen wir doch niemals werden vergelten können, was sie für uns gegeben haben.

Wer könnte sich beim Lesen dieser Zeilen der aufsteigenden Tränen enthalten? In unserer Stadt haben wir von dem Sammeln für die Kriegsbildungsanstalt noch nichts gehört; doch ist noch Zeit, das Besäumte nachzutun. Wie vielen deshalb an alle die herzlichste Bitte:

### Gebt den Kriegsbildenden!

Für Wohlhabenden, öffnet noch einmal die Hand für die Unglücklichen! Für Glücklichen alle, die ihr Fremde habt an der Wurst in jeglicher Gestalt, seid dankbar dafür und noch mehr dafür, daß Ihr sehenden Auges dies Glück genießen dürft.

Und auch Ihr weniger Bemittelten, tragt Euer Scherlein bei! Viele Wenig machen ein Viel!

Wie leiten hiermit eine Sammlung für diesen Zweck ein und werden die Gaben veröffentlicht. Spenden nehmen wir gern entgegen.

## Urser Kronprinz

müncht für seine Truppen

## Rum ☉ Arrak ☉ Südweine

Ich empfehle fertig zum Versand

## Feldpost - Pakete:

Jamaica-Rum (Facon) 1/2 Pfd.	0,70 & 0,85,	1 Pfd.	1,00 & 1,25 M.
Desgl. mit Tee und Zucker	0,85,	1,	1,15, 1,40
Feiner alter Arrak (Facon)	0,70, 0,85,	1,00,	1,00, 1,25
Desgl. mit Tee und Zucker	0,85,	1,-,	1,15, 1,40
Holl. Aroma-Bitter		0,75,	1,15
Echter Vermuth di Torino		0,85,	1,25
Holl. Aroma-Bitter		0,85,	1,25
Blutrotter Dessertwein		0,75,	1,15
Hindenburg-Likör		0,85,	1,25
Feiner alter Cognac (Verschnitt)		0,85,	1,25

Weinhandlung R. Schröter, Kistler, Kemberg

## Einem Wort Fertel

verkauft Franz Abbeht, Kittenberg, Rennmühl 10

**Hohe Kiefernpflanzen**  
hoheprima Qualität empfiehlt zu höchsten Preisen  
**Frau Marie Lange, Baumföhne :: Liebenwerda**

**Achtung!**  
Geht hinaus in den Wald u. pflanz

## Kiefernpflanzen!

Die besten und fruchtigsten Kiefernpflanzen aus garant. deutschen Samen hat zum billigsten Preise abzugeben die Forstbaumsöhne v. **Karl Kloss Liebenwerda** B. von Sachsen

Kind- und Kalbfleisch empfiehlt Richard Krausmann

Nonfirmationskarten Oberkarten und Feldpostkarten == Feldpostkartons == in bester Auswahl bei

F. G. Glanbia

Malaxertraktbonbon, Gulaipris- und Spitzweigerichbonbon gegen die Husten zu haben in der Apotheke Kemberg

Zur Konfirmation empfehle ich extra stark

**Taschenuhren**

auf 15 Stein u. gehend Durch einseitigen Abschlag sehr billig bei

Boni Glasermann Uhrmacher, Zeitplatzstraße 61

Zahn-Atelier

Fr. Genzel

Vollst. schmerzlindeendes Zahnziehen

Plombieren in Gold, Silber und Kupfermalgoin

Anfertigung künstlicher Zähne in Mundstück, Gold u. unedlen Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stützähne.

Reparaturen werden schnellstens ausgeführt

Allen Rauchern

empfehle meine nur aus überreife Tabakblätter hergestellten Zigaretten wie Feldmarschall Hindenburg St. 15 Pf. Roco " " " 10 Pf. Roco (Schlachten) " " " 10 Pf. Reichenberg " " " 10 Pf. Kreuzberg Feinbr. Wäldchen " " " 10 Pf. Etouage " " " 7 1/2 Pf. Omnia meist (schlachten) " " " 6 Pf. Von Rauchgrößen in Paketen empfehle

Diadem 45 Pf. Dahlem 35 Pf. Feiersabend 25 Pf.

Feinheits-Tabak für unsere Feldmännern in Paketen fertig zum Versand 65 Pf. Der Inhalt reicht für ca. 90 kurze Pfeifen von ca. 20 Minuten Dauer. Feiner

Quinta, Breva; Walter-Edgar Friedrich Heym

empfehle meine nur aus überreife Tabakblätter hergestellten Zigaretten wie Feldmarschall Hindenburg St. 15 Pf. Roco " " " 10 Pf. Roco (Schlachten) " " " 10 Pf. Reichenberg " " " 10 Pf. Kreuzberg Feinbr. Wäldchen " " " 10 Pf. Etouage " " " 7 1/2 Pf. Omnia meist (schlachten) " " " 6 Pf. Von Rauchgrößen in Paketen empfehle

Diadem 45 Pf. Dahlem 35 Pf. Feiersabend 25 Pf.

Feinheits-Tabak für unsere Feldmännern in Paketen fertig zum Versand 65 Pf. Der Inhalt reicht für ca. 90 kurze Pfeifen von ca. 20 Minuten Dauer. Feiner

Quinta, Breva; Walter-Edgar Friedrich Heym

empfehle meine nur aus überreife Tabakblätter hergestellten Zigaretten wie Feldmarschall Hindenburg St. 15 Pf. Roco " " " 10 Pf. Roco (Schlachten) " " " 10 Pf. Reichenberg " " " 10 Pf. Kreuzberg Feinbr. Wäldchen " " " 10 Pf. Etouage " " " 7 1/2 Pf. Omnia meist (schlachten) " " " 6 Pf. Von Rauchgrößen in Paketen empfehle

Diadem 45 Pf. Dahlem 35 Pf. Feiersabend 25 Pf.

## Spar- und Kredit-Verein, Kemberg

E. G. m. u. H.

## Bilanz am 31. Dezember 1914

Aktiva	Passiva	
Vorkaufkonto	Spareinlage	68 274,52
Effektenkonto	Mitgliederbeteiligung	26 473,49
Contocorrentkonto	Reservefond	4 340,45
Hypothekenkonto	Spezialreservefond	695,81
3 Debitoren	2 Kreditoren	263,90
Kassa	Gewinn und Verlust	1 977,73
		1 7 102 025,90

M. 102 025,90

Mitgliederbewegung  
Anfang 1914 169  
geständig haben 2) 7  
verstorben sind 5) 7  
neu eingetreten 6

Mitglieder am Jahreschluß 168  
Kemberg, den 15. Februar 1915.

Der Vorstand.  
E. Krausmann C. G. Pfeil E. Dietrich

Geprüft und richtig befunden  
Kemberg, den 18. Februar 1915.  
W. Domann E. Hesse E. Stensch

## Gesangbücher

empfehle Geschenke für Konfirmanten Richard Arnold

Für den Feldpost-Versand empfehle

1 Cigarren, Cigaretten, Taback :: in reicher Auswahl von den Billigsten bis zu den Besten

Kaffee-Würfel, Brustbonbon, Nekt, Schokoladen, Kaffee 1 Pfund-Feldflaschen

mit Rum 80 Pf. mit Wein 70 Pf.  
mit Cognac 80 Pf. mit Portwein 80 Pf.  
mit Arrak 80 Pf. mit Staudorfer 70 Pf.  
sowie alle Liköre und Brantwein

Sardinen in Del 75 Pf.  
in vorzüglichen Qualitäten C. G. Pfeil

## Konfirmations

Karten in großer Auswahl - Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt

Konfirmationsbilder und -Andenken

empfehle Richard Arnold

Brodmanns Futterfall empfehle in Originalbriefen

Leinwand, Linnöl, Viehtran Viehstutz, Wacholderbeeren Reservationsfluid

Franzosenöl, Seizledrollen W. Becker, Kolonialw. u. Drogen

Henkel's Bleich-Soda für den Hausputz

Steckzwiebeln Nesteier

empfehle Friedrich Dehm

Für Landwirte! phosphorhaltigen Futterfall Marke A und B

Leinöl Viehstutz - Glauberstutz Viehtran

billigt bei F. G. Glanbia

Freundlich ein Karl Meugewein

Forsthaus Oppin Sonntag, 21. und Montag, 22. März ladet zum

Bodbeer-Anstich freundlich ein D. Hille Für Speisen und Getränke ist bestens gerüstet.